

Zehntes Kapitel.

Rothäute auf dem Kriegspfad.

Unruhen im Lande. — Das Indianermädchen. — Lohn der Barmherzigkeit. — Die entblößte Farm. — Sturm der Indianer auf das Blockhaus. — Die Trommel als Retter in der Not.

„Mein armer Junge, was hast du gelitten!“ sprach Helmut, dem Erzähler die Hand drückend. „Und ich konnte dir so großes Unrecht thun! Glaubte ich dich doch als verkommenen Tramp umherziehend oder gar als Gefangenen in irgend einem Sing-Sing*), während du für Menschenrechte und die Freiheit eines geknechteten Volkes gekämpft und gelitten hast. Kannst du mir verzeihen, Bob?“

„Was ist da zu verzeihen?“ antwortete Atkinson. „Woher konntest du wissen, daß ich ein anständiger Kerl geworden bin, der noch für etwas anderes schwärmt als für Brandy und Whisky?“

„Onkel Bob,“ rief Joachim, dem Fremden die Hand küssend, „das war brav, daß Sie für Cuba libre gekämpft haben, und wenn Sie wieder gegen die Spanier ins Feld ziehen, dann geh' ich mit und schlage meinetwegen die Trommel.“

„Das wirst du bleiben lassen, mein Sohn!“ unterbrach Vater Helmut den ganz Begeisterten. „Ich habe an einem Helden in meiner Familie genug. Und was die Trommel anbelangt, so muß ich für dieses neue Instrument danken. Kräge auf deiner Geige, so oft es dir beliebt, aber eine Trommel kommt mir nicht ins Haus.“

„Ist schon drin!“ flüsterte Joachim dem Helden von Gutglück zu. Es war ein Glück, daß der Vater es nicht hörte.

„Und nun zu Bett! Wir haben bis Mitternacht deinen Er-

*) Buchthaus von New York.